

JuWA – Jugend Wasserwacht Ausbildung

Rettungsmittel Lernunterlagen

Inhaltsverzeichnis

Unterüberschrift	Seite
Rettungsmittel	3
Rettungswurfball	4
Rettungsring	5
Rettungswurfsack	6
Rettungsboje	8
Rettungsgurt mit Leine	9
Rettungsbrett	10
Gurtretter	11
Quellen und weiterführende Literatur	12

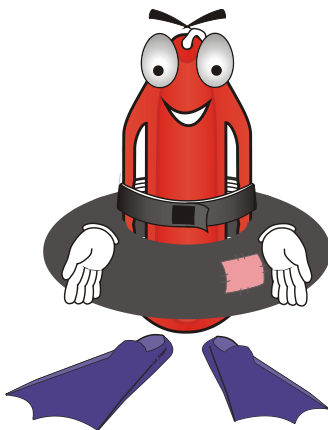
Rettungsmittel

Rettungsmittel sind Geräte und Gegenstände, die speziell für die Wasserrettung entwickelt sind. Dazu gehören große Geräte wie Eisrettungsmittel ebenso wie kleine Gegenstände, z. B. Rettungsring, Rettungsball, Rettungswurfsack, Rettungsboje oder Rettungsstange.¹

Andere Gegenstände, die bei einer Wasser- bzw. Eisrettung ebenfalls hilfreich sein können, werden als Rettungshilfsmittel bezeichnet. Diese können beispielsweise sein: T-Shirt, Leine, Leiter, Ast, Stock, Luftmatratze, Ruderboot usw.

Am sichersten für den Retter ist die Rettung eines Verunfallten vom Land aus. Hierfür eignen sich Rettungsmittel zum Werfen, die an einer Leine befestigt sind, wie z. B. Rettungswurfsack, Rettungsball oder Rettungsring.

Rettungsmittel mit eigenem Auftrieb halten nicht nur den zu Rettenden über Wasser, sondern bieten dem Rettungsschwimmer auch die Möglichkeit, genug Abstand zum Verunfallten zu halten. Diesen Auftrieb bieten z. B. Rettungsring, -ball, -boje und Gurtretter. Ist kein Rettungsmittel greifbar, sollte in jedem Fall zumindest ein Rettungshilfsmittel mitgenommen werden, um direkten Körperkontakt mit dem Verunfallten zu vermeiden.²



¹ Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 150.

² Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 151.

Rettungswurfball

Ein Rettungs(wurf)ball ist ein schwimmfähiger Ball aus Styropor oder Kunststoff, der von einem Netz umzogen ist. Durch dieses Netz kann man den Ball besser greifen.

An dem Griffnetz ist eine ca. 25 m lange, schwimmfähige Leine befestigt. Der Ball wird im Schock- oder Schleuderwurf über den Kopf des Verunfallten hinausgeworfen, um durch ein Zurückziehen des Balls den Wurf zu korrigieren. Der Verunfallte kann den Ball dann am Griffnetz oder an der Leine ergreifen und so vom Helfer an Land gezogen werden.



Vorteile

- Leichte Pflege
- Gute Transportmöglichkeit in Fahrzeugen
- Einfache Handhabung
- Bei geringer Entfernung des Verunfallten schnell und leicht einsetzbar
- Geringes Gewicht verringert ein Verletzungsrisiko beim Verunfallten, falls ihn der Ball am Kopf trifft
- Lässt sich weiter und zielgenauer werfen als ein Rettungsring

Nachteile

- Geringer Aktionsradius
- Ständige Übung erforderlich
- Sehr windanfällig
- Einsatz in der Brandung nicht möglich
- Verunfallter muss sich am Netz selbst festhalten.³

³ Taschenbuch für Wasserretter, S. 140 f.; Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 154.

Rettungsring

Ein Rettungsring ist ein selbstschwimmender Ring mit einem Außendurchmesser von ca. 60 cm, der meistens aus Kunststoff besteht und eine umlaufende Griffleine hat. Durch seinen Auftrieb kann sich ein Verunfallter über Wasser halten. Von Vorteil ist es, wenn der Ring an einer Leine befestigt ist, da dann vom Land aus, der Verunfallte aus dem Wasser gezogen werden kann. Der Rettungsring wird mit dem Schleudwurf zum Ertrinkenden geworfen. Dabei sollten mit dem Ring auch einige Leinenumwicklungen geworfen werden um möglichst weit zu werfen. Das andere Ende der Leine sollte der Retter fixieren, jedoch nicht an sich festbinden, da er sonst ins Wasser gerissen werden könnte, wenn der Verunfallte stark am Ring zieht. Ebenso sollte der Retter darauf achten, nicht zu fest zu ziehen, um dem Verunfallten den Ring nicht zu entreißen.

Zu finden sind Rettungsringe in Schwimmbädern, an Kaimauern, Uferpromenaden und Brückenpfeilern.⁴

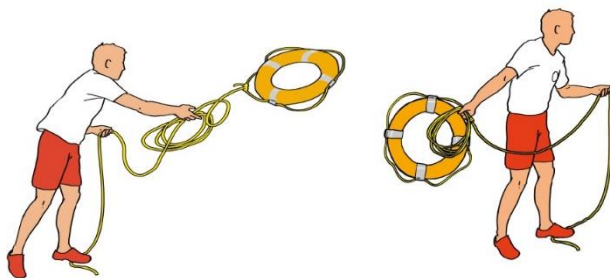


Vorteile

- Genug Auftrieb, um mindestens eine Person zu tragen.
- Kann sowohl von Land aus als auch im Wasser eingesetzt werden.
- Einfache Handhabung und leichte Pflege.
- Bei geringen Entfernungen schnell und leicht einsetzbar.

Nachteile

- Geringer Aktionsradius.
- Ständige Übung erforderlich.
- Sehr windanfällig.
- Einsatz in der Brandung nicht möglich.
- Verunglückter muss sich am Ring selbst festhalten.
- Schwer zu verstauen.⁵



⁴ Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 153 f.

⁵ Taschenbuch für Wasserretter, S. 141.

Rettungswurfsack

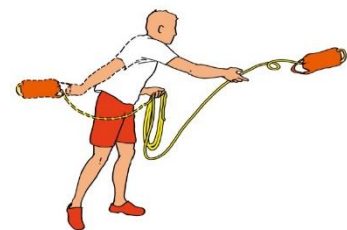
Der Rettungswurfsack ist ein länglicher Beutel, in dem sich eine schwimmfähige Rettungsleine befindet, die dadurch vor äußeren Umgebungseinflüssen geschützt ist.

Diese am Boden befestigte Leine tritt dort wieder aus dem Sack aus und endet in einer Schlaufe, an der sich der Verunfallte festhalten kann. Im Boden des Wurfsacks ist ein Auftriebskörper integriert, der jedoch nur den Wurfsack selbst schwimmfähig macht, einen Verunfallten aber nicht über Wasser halten kann.



Wie der Wurfball kann auch der Wurfsack im Pendelwurf geworfen werden. Dazu umfasst man den oberen Teil des Wurfsacks mit der Wurfhand, die andere Hand hält das oben aus dem Sack hängende Leinenende fest. Das Leinenende darf auch hier nicht an der Hand festgebunden werden, da sonst der Retter vom Verunfallten ins Wasser gezogen werden könnte.

Die Leine wird im Flug durch die Fliehkraft aus dem Sack gezogen (hierzu sollte der Sack etwas geöffnet werden). Auf diese Weise hat der Wurfsack mit der jeweils noch im Sack befindlichen Leine immer optimales Fluggewicht und kann so relativ weit und zielgenau geworfen werden. Um möglichst genau zu werfen, stellt man am besten das der Wurfhand gegenüberliegende Bein nach vorne. Der Wurfsack muss rechtzeitig losgelassen werden. Wie auch beim Wurfball sollte man den Wurfsack über den Verunfallten hinauswerfen, damit dieser die Leine fassen kann. Ist der Wurf danebengegangen, muss der Retter den Sack nicht neu stopfen. Er kann den Beutel zur Beschwerung mit Wasser befüllen und den Wurf erneut ausführen.



⁶

Eine andere Möglichkeit ist es, den Rettungswurfsack mit einem Schlagwurf zu werfen. Hierbei wird der Wurfarm von hinten oben nahe am Kopf vorbei geradlinig nach vorne gebracht. Der Beutel verlässt die Hand, wenn der Arm sich etwa in der Waagerechten befindet. Dieser Wurf ist schneller und geradliniger. ⁷

⁶ Taschenbuch für Wasserretter, S. 147 f.; Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 155 f.

⁷ Taschenbuch für Wasserretter, S. 149.



Wasserwacht
Mit Sicherheit am Wasser.

Vorteile

- Bei richtiger Handhabung immer „einsatzklar“.
- Leine ist gut geschützt.
- Gute Wurfeigenschaften, auch bei leichtem Wind.
- Einfache Handhabung.
- Schnell einsatzbereit.
- Leicht zu verstauen.
- Preisgünstig.

Nachteile

- Verunfallter muss sich selbst festhalten.
- Nur geringe Auftriebswirkung.
- Begrenzter Einsatzradius.

Rettungsboje

Eine Rettungsboje besteht aus einem starren, strömungsgünstigen Auftriebskörper aus Kunststoff mit Haltegriffen, einem Brust-Schulter-Gurt und einer Verbindungsleine.

Der Rettungsschwimmer steckt Arm und Kopf durch den Brust-Schulter-Gurt. So kann er auf den Verunfallten in beliebiger Schwimmlage zuschwimmen und gleichzeitig Arme und Beine benutzen. Die Rettungsboje zieht er hinter sich her. Die zu rettende Person gilt es dabei stets zu beobachten. Dem Verunfallten kann der Rettungsschwimmer die Boje nun aus sicherer Entfernung zureichen, ohne selbst gefährdet zu werden. Damit der Rettungsschwimmer sich jederzeit vom Rettungsmittel lösen und so einer drohenden Umklammerung entkommen kann, falls der Ertrinkende in Panik das Rettungsmittel ergreift und sich an dessen Leine zum Retter zieht, sollte der Retter den Brust-Schulter-Gurt über seinen Kopf abstreifen und ihn sich lediglich über eine Schulter legen.⁸ Der Gerettete kann sich nun an der Boje festhalten und sich zum Ufer ziehen lassen.



Ist der Verunfallte bewusstlos, hält der Rettungsschwimmer ihn ähnlich wie im Achselerschleppgriff. Die Boje liegt auf dem Brustkorb der verunfallten Person. Der Retter befindet sich in Rückenlage und fasst mit beiden Händen zwischen Rumpf und Armen des sich ebenfalls in Rückenlage befindlichen Verunfallten an den Griff der Rettungsboje.⁹



Vorteile

- Hohe Eigensicherheit durch den Auftriebskörper
- Einfache Handhabung
- Variationsreiche Anwendbarkeit
- Schnelle Einsatzbereitschaft
- Geringes Gewicht und leichte Pflege

Nachteile

- Übung im Umgang mit verschiedenen Techniken erforderlich
- Einem Bewusstlosen kann die Rettungsboje im Gegensatz zum Rettungsgurt mit Leine nicht umgelegt werden¹⁰

⁸ Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 165 f.

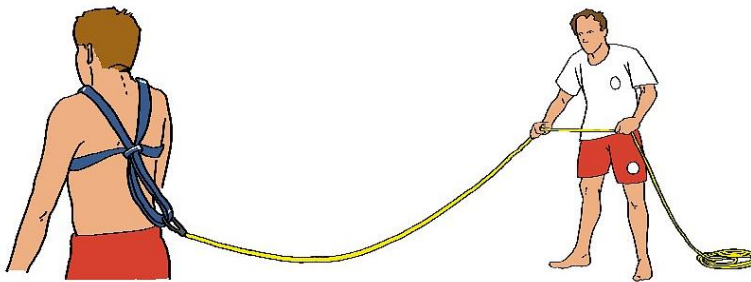
⁹ Taschenbuch für Wasserretter, S. 143 ff.

¹⁰ Taschenbuch für Wasserretter, S. 147.

Rettungsgurt mit Leine

Ein Rettungsgurt besteht aus zwei Schlaufen, einem Feststeller und einem Ring, welcher an einer schwimmfähigen Leine befestigt ist. Der Rettungsgurt inklusive Leine eignet sich für schnelle Rettungseinsätze an Seen und Küstengewässern.

Für eine Rettung werden zwei Helfer benötigt.



Ein Helfer rettet den Verunfallten durch Schwimmen, der andere sichert den Schwimmer von Land aus und übernimmt die Leinenführung. Hier kann der Helfer an Land dem Schwimmer mit Leinenzugzeichen zur Untergangsstelle lotsen, falls der Verunfallte untergeht, während der Schwimmer auf ihn zuschwimmt. Ebenso kann der Schwimmer dem Leinenführer durch ein Zeichen signalisieren, dass er sofort zurückgezogen werden möchte.

Durch die Leinensicherung hat der Schwimmer die Möglichkeit, mit vollem Krafteinsatz in der schnellsten Schwimmart auf den Verunfallten zuzuschwimmen, um dann nach Ergreifen der verunfallten Person vom zweiten Helfer in Rückenlage zum Ufer zurückgezogen zu werden.

Der Leinenführer muss immer darauf achten, dass die Leine klar ist, und dass er dem Schwimmer gerade genug Leine gibt, damit dieser in seinem Tempo schwimmen kann. Würde er ihm zu viel Leine geben, könnte sich die Leine um Hindernisse im Wasser schlingen oder der Schwimmer könnte sich darin verfangen.

Vorteile

- Hohe Eigensicherheit durch Leinenverbindung zum Ufer
- Leichte Pflege und Handhabung
- Mit Leinenhaspel schnell einsetzbar

Nachteile

- Ständige Übung und ein eingespieltes Team erforderlich.
- Kein Eigenauftrieb des Gerätes.
- Hohe Eigengefährdung bei falscher Anwendung.
- Bei zu starker Brandung nicht mehr einsetzbar. ¹¹

¹¹ Taschenbuch für Wasserretter, S. 141 f.; Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 157 ff.

Rettungsbrett

Es gibt feste und aufblasbare Rettungsbretter. Feste Rettungsbretter bestehen oftmals aus mit Glasfaser verstärktem Kunststoff. Innen sind sie entweder hohl oder mit Kunststoff ausgeschäumt. Um sich besser daran festzuhalten, haben sie eine feine, angeraute Oberflächenbeschichtung.¹² Sie sind häufig an Wasserrettungsstationen, Seen oder anderen Gewässern zu finden. Mit ihnen kann der Rettungsschwimmer auch Kontrollfahrten durchführen und sie bei längeren Absicherungen einsetzen.

Die aufblasbaren Bretter befinden sich vor allem in Fahrzeugen von Schnelleinsatzgruppen. Am Einsatzort angekommen, können sie innerhalb kürzester Zeit mit einer Pumpe aufgeblasen werden. Manche Modelle können dank speziell dafür vorgesehener Kufen, die an der Unterseite befestigt werden, als Eisrettungsschlitten eingesetzt werden.¹³

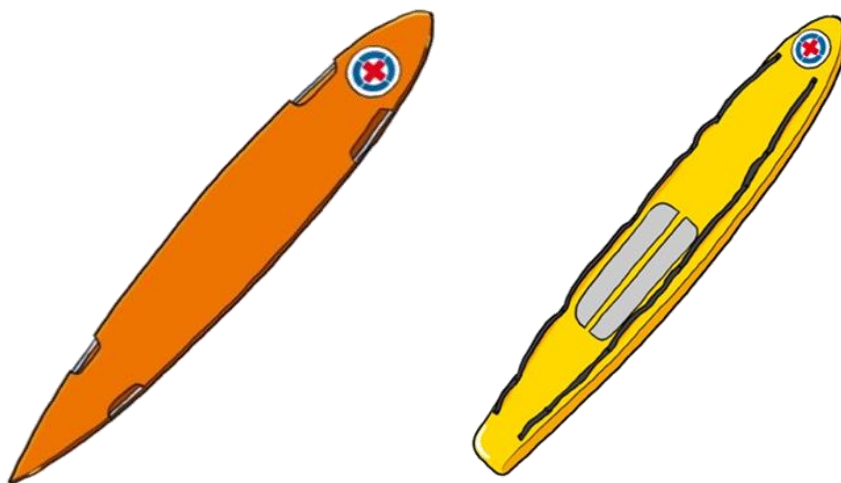


Vorteile

- Große Tragfähigkeit
- Auch zu Kontrollfahrten geeignet
- Manche Rettungsbretter sind ebenfalls zur Eisrettung und Fortbewegung auf zugefrorenen Gewässern geeignet

Nachteile

- Feste Rettungsbretter sind unhandlich und schlecht zu transportieren
- Aufblasbare Rettungsbretter müssen im Einsatzfall erst aufgeblasen werden, was einen Zeitverlust bedeuten kann



¹² Taschenbuch für Wasserretter, S. 150 f.

¹³ Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 119 ff.

Gurtretter

Ein Gurtretter ist ein flexibler Auftriebskörper aus Schaumstoff, überzogen mit einer flexiblen und weichen Außenhaut, mit einem Brust-Schulter-Gurt und einer ca. 2 m langen Verbindungsleine.

Vergleichbar mit der Rettungsboje wird auch hier der Brust-Schulter-Gurt vom Retter umgelegt und kann beim Anschwimmen an den Verunfallten hinter dem Rettungsschwimmer hergezogen werden (siehe auch



Rettungsboje).

Dank seiner Flexibilität kann er zu einem Ring geformt werden und sowohl um den zu Rettenden als auch den Retter gelegt und befestigt werden.¹⁴ Dadurch bietet der Gurtretter auch dem Rettungsschwimmer zusätzliche Sicherheit bei starkem Seegang, langen Schwimmstrecken oder starker Strömung.¹⁵

Der Gurtretter kann bei einer Rettung vom Ufer aus dem Verunfallten auch zugeworfen werden. Hier empfiehlt es sich, den Gurt zu schließen, damit dieser das Rettungsmittel besser greifen kann.¹⁶

Vorteile

- Hohe Eigensicherheit durch den Auftriebskörper
- Einfache Handhabung
- Variationsreiche Anwendbarkeit
- Schnelle Einsatzbereitschaft
- Geringes Gewicht und leichte Pflege

Nachteile

- Übung im Umgang mit verschiedenen Techniken erforderlich
- Verunglückter kann sich nur schwer am Gurtretter festhalten
- Schwieriges Anlegen des Gurtretters an den Verunglückten¹⁷



Quellen und weiterführende Literatur

¹⁴ Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 165.

¹⁵ Taschenbuch für Wasserretter, S. 143 f.

¹⁶ Lehrbuch Rettungsschwimmen, S. 166.

¹⁷ Taschenbuch für Wasserretter, S. 147.



Wasserwacht
Mit Sicherheit am Wasser.

Fischer, Peter A., Künneth, Thilo, Vorderauer, Alfons, Taschenbuch für Wasserretter – Ratgeber für Ausbildung und Praxis, Auflage 2013

Behr, Wolfgang, Lehrbuch Rettungsschwimmen, 18. Auflage 2018



Wasserwacht
Mit Sicherheit am Wasser.

Impressum

Lehrunterlage JuWA – Jugend Wasserwacht Ausbildung
Hrsg. vom Bayerischen Roten Kreuz
Stand: 2021

Herausgeber

Bayerisches Rotes Kreuz
Wasserwacht-Bayern
Garmischer Straße 19-21
81373 München
www.wasserwacht.bayern

Fachverantwortung

AG JuWA
Landesjugendleitung Wasserwacht-Bayern

Titelfoto

Wasserwacht-Bayern

Illustrationen

Peter Knoblich

Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung der Wasserwacht Bayern wiedergegeben werden. Für Einwände und Widersprüche wird um Mitteilung an die Landesgeschäftsstelle der Wasserwacht-Bayern gebeten.

© 2021 Wasserwacht-Bayern

Nur für den Dienstgebrauch im Bayerischen Roten Kreuz